

Auerthal-Zeitung.

Volksblatt für Aue, Auerhammer, Belle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau und die umliegenden Ortschaften.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
incl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich
mit Frangirlohn 1 M. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Copie 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 15, 1/4 S. 9 Pf.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanhalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 126.

Mittwoch, den 25. October 1893.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung, die Feier des 2. diesjährigen Bußtages betreffend.

Berechnungsgemäß bringen wir hiermit zur Kenntnis der hiesigen Einwohnerschaft, daß gemäß § 1 des Kirchengesetzes vom 12. April dieses Jahres als zweiter diesjähriger Bußtag Mittwoch, der 22. November kirchlich zu begehen ist, wobei gleichzeitig darauf hingewiesen wird, daß alle polizeilichen Bestimmungen über die Feier der Bußtage auch auf den neuen Bußtag ohne Weiteres Anwendung zu finden haben.
Aue, am 21. October 1893.

Der Ratß der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Stockholz-Auktion auf Pfannenstieler Revier.

Im Gasthof zum wilden Mann in Oberpfannenstiel kommen
Freitag, den 27. October 1893

Nachmittags 2 Uhr

die in der Abteilung 10 aufbereiteten

118 Rm. Stöße

gegen sofortige Bezahlung und unter den üblichen Bedingungen zur Versteigerung.

Fürstliche Forstverwaltung Pfannenstiel.

Die Königsfeier in Dresden.

Groß ist der Jubel der anlässlich der Feier des 50jährigen Wittwiden-Jubiläums unseres allverehrten Königs Albert, ganz Sachsen in diesem Tagen durchzog.

Die Feier in Dresden, zu der bereits am Tage vorher zahlreiche Fürsten eingetroffen waren, begann früh 8 Uhr mit Feldgottesdienste.

Er war geteilt in den evangelischen auf dem Alaunplatz und in den katholischen im Arsenal. Des unsicheren Wetters wegen hatten die Soldaten Mäntel angelegt. Dem Altar gegenüber standen die Fürsten und Generale. Unter den fremden Offizieren fielen vor allem auf die Russen vom 4. Kavallerie-Infanterie-Regiment, die Sachsendragoner aus Wien und die österreichischen Generale, kenntlich an ihrem Hut mit großem grünen Federbusch. Auch der große Generalfeldmarschall Graf Blumenthal stand mit vor dem Altar.

Nach dem Gottesdienste ergriff Prinz Georg das Wort, feierte die Kriegsthaten König Alberts und schloß mit einem Hoch auf den Helden und Sieger.

Nach 11 Uhr nahm der König Albert die Beglückwünschung seitens der bereits anwesenden Fürstlichkeiten und Befehlshaber fremder Heere entgegen. Hieran schloß sich der Empfang von Beglückwünschungsdeputationen, an deren Spitze die von Prinz Georg geführte Deputation der sächsischen Armee stand. Prinz Georg überreichte im Auftrag der Armee dem König die goldene Reize zum St. Heinrichsorden. Die Offiziere, welche dem Dienst des

Königs angehört haben und angehören, überreichten eine silberne Truhe mit Photographien und die sächsischen Militärvereine eine Sammlung von 60000 Mark zur Erziehung von Söhnen der Armee Angehöriger. Der König verlieh 23 Ehrensäbel an seine früheren und jetzigen Adjutanten.

Nachmittags 1/2 6 Uhr trafen der Kaiser, Prinz Heinrich und Prinz Albrecht von Preußen aus dem böhmischen Bahnhof ein, wurden vom Prinzen Georg empfangen und saßen dann im offenen vier-spännigen Salawagen durch die taghell erleuchteten Straßen nach dem Schloß. Um 6 Uhr begann dort das Galadiner.

Der Kaiser saß zwischen dem König und der Königin, gegenüber der Kriegsminister Coler von der Planitz. Nach der Suppe hielt der Kaiser eine Ansprache an den König, welche derselbe beantwortete. Der Kaiser reichte dem König den Feldmarschallsstab mit Brillanten.

Seine Ankunft in Dresden erfolgte so spät, weil der 22. Oktober zugleich der Geburtstag der Kaiserin war.

Gewählt für den Landtag

16	Konservative	— 4
7	Nationalliberale	+ 3
2	Fortschrittler	— 8
2	Antisemiten	+ 2
5	Sozialisten	+ 3
1	Stichwahl	
33		

Das Ergebnis ist also durchaus nicht aufregend, denn ob 4 Konservative durch Nationalliberale und Antisemiten ersetzt worden sind, das ist ziemlich gleichgültig, da hohe Politik im Landtage nicht zu treiben ist. Daß die Sozialdemokratie den Hartenstein Kreis gewann, hat vielfach überrascht, denn noch vor 6 Jahren war die konservative Mehrheit ca. 800 Stimmen. Aber in diesen 6 Jahren hat sich die Arbeiterbevölkerung der industrialisierten Gegend vermehrt, durch Steigen der Löhne ist der Kreis der Wahlberechtigten größer geworden, vor allem aber hat die sozialdemokratische Wählerarbeit nicht geruht, der von konservativer Seite das Gegengewicht schon deshalb nicht gehalten wurde, da der jetzige Vertreter aus dem Wahlkreis verjag. Dieser Wegzug mag auch manchen Kirchturnpolitiker zur Wapenhaltung veranlaßt oder ihn gar zur Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels veranlaßt haben. Der Wahlausfall ist umso bedauerlicher als es eines der eifrigsten und pflichtgetreuesten Mitglieder unseres Landtages ist, das durch eine Null verdrängt wird. Der 37. ländliche Wahlkreis umfaßt die Dörfer der Amtsgerichtsbezirke Hartenstein, Lichtenstein und Wildenfels, sowie 6 Zwickauer Dörfer und den Oberwüschnitzer Ortsteil Neuwittendorf. Er zählt ungefähr 50000 Einwohner.

Es entfielen in den 33 Kreisen Stimmen auf

	1893	1887	
Konservative	34000	{ 35000	im Jahre 1893
Antisemiten	12300		
Nationalliberale	9300	2900	

Feuilleton.

Die Gouvernante.

Roman von Rudolf Scipio.

Fortsetzung.

„Man vermutet, daß zu Anfang des künftigen Monats unmittelbar nach dem Schluß der Herbstmanöver der Landtag einberufen werde.“

„Ich möchte aber nicht, was mich der Landtag angeht.“

„Sie vergessen, daß unser Nachbar auf Felben und dadurch für einige Zeit entführt werden wird.“

„Hoffentlich wird man ihn in der Residenz etwas civilisieren“, versetzte die Baronin in spöttischem Tone, „wenn es der Fall wäre, so würden wir durch seine zeitweilige Abwesenheit nur gewinnen.“

Der Schloßherr, der die Worte seiner Frau gehört hatte, schüttelte seinen Kopf auf und warf ihr einen weisen, misbilligenden Blick zu, den sie aber nicht beachtete.

„Ich möchte nicht, wiefern man Felben civilisieren könnte“, bemerkte er.

„In den Kreisen, in denen er, wie ich mir denken kann, in der Residenz verkehren wird, allerdings wohl nicht“, entgegnete die Baronin spitz; „denn daß er sich von der besseren Gesellschaft fern halten wird, dafür bürgt mir seine politische Gesinnung.“

„Es ist einmal eine von unseren, keinen menschlichen Schwächen“, bemerkte der Schloßherr lächelnd, „daß wir als diejenigen Kreise, welche uns am nächsten stehen, für

die besten halten. Felben ist jedoch, wie ich zuverlässig weiß, darin wesentlich anderer Ansicht als Du, liebe Eugenie.“

„Felben ist überhaupt stets anderer Ansicht, als alle übrigen Menschen, Dich etwa ausgenommen“, versetzte die Baronin piquirt, „und es ist deshalb nahezu unmöglich, sich mit ihm vernünftig über irgend etwas zu unterhalten.“

Der Blick, welchen der Doktor beim Beginn seiner Mitteilung auf Kosthilde geworfen, sowie die Lebhaftigkeit, mit der die Baronin gegen ihn Partei nahm, hatte Gerda verfallen, das zwischen dem Freiherrn von Felben und der Familie Hartenau besondere Beziehungen bestehen müßten.

Ein sonores Schnarchen, welches von dem Sitze des Barons erkante, verriet nach einiger Zeit, daß dieser eingeschlafen sei. Die Uhrstunde hatte damit ihr Ende erreicht und Gerda war froh, daß es ihr nun gestattet war, sich auf ihr Zimmer zurückzuziehen.

Nicht ohne ein angenehmes Erstaunen gewahrte sie beim Eintritt in dasselbe, daß während ihrer Abwesenheit hier eine kleine Veränderung vor sich gegangen sei.

Auf dem Tische stand ein Glas mit einem mächtigen Strauß frischer Blumen und daneben lag eine Anzahl Blätter, welche Gerda zuvor nicht dort bemerkt hatte.

Es konnte nur der alte Diener sein, der ihr diese Aufmerksamkeit erwiesen hatte. Bisher war er ihr mit seinen seltsamen Blicken höchst unsympathisch gewesen; die einfache, ungeschickte Artinahme, die er ihr wirklich hier gezeigt und durch die er ihr wirklich eine Freude gemacht, hatten ihre Abneigung gegen ihn entworfen und sie beschloß das, was sie durch Blick und Gebanten gegen den Alten gefühlt habe, gelegentlich durch ein freundliches Wort wieder gut zu machen.

Am nächsten Morgen begannen die Unterrichtsstunden. Leonore war ein verzogenes, aber gutherziges Kind, welches sich schnell an die neue Lehrerin angeschlossen. Der erste Tag ihrer neuen Thätigkeit verlief deshalb für Gerda besser, als sie erwartet hatte. Im Laufe des Vormittags war auch der von dem Schloßherrn zur Abdolung ihres Versäts nach Rodenstein gesandte Wagen zurückgekommen und Gerda brachte nach Beendigung des Unterrichts einige Stunden damit zu, ihre Habe auszuräumen und ihr Zimmer wohlich einzurichten, wobei Leonore und der alte Diener ihr hülfreich zur Hand gingen.

Sobald man hiermit fertig war, nahm Gerda Hut und Schirm und forderte ihre Schülerin auf, sie zu einem Spaziergange durch den Garten und den Park zu begleiten.

Als beide den unteren Korridor erreicht hatten und sich dem Ausgange zum Garten näherten, unterbrach Leonore das bis dahin mit Gerda geführte Gespräch und fragte, indem sie schelmisch lächelnd zu dieser emporsah: „Freulein Reinberg, wollen Sie mir wohl einen Gefallen thun?“

„Gewiß, Kind“, versetzte Gerda, „was wünschst Du denn?“

„Ich wollte Sie nur bitten, einmal mit mir drüben durch die Küche zu gehen.“

„Aun, der Wunsch ist bescheiden und leicht zu erfüllen; doch was sollen wir denn in der Küche thun?“

„Das werde ich Ihnen später sagen.“

„Und warum nicht jetzt?“

„Weil Sie dann nicht mit mir gehen würden.“

„Nicht mit Dir gehen? fragte Gerda betroffen; „dann muß etwas Besonderes dabei sein und ich kann Dir nicht folgen, bevor ich den Grund Deines Wunsches nicht kenne.“

Der große Platz war von Lannendäumen umgeben, im Hintergrunde auf einer mit Palmen und Orangerie reich geschmückten Tribüne hielt Herr Oberforster Kaiser die Festrede. Ihm folgte eine von patriotischem Geiste getragene Ansprache des Herrn Reserveleutnant Georgie, worin er, anknüpfend an die großen Ereignisse von 1866 und 70/71 das Leben und Wirken unseres allverehrten Königs in lebhaften Farben schilderte und an welchen sich ein brausendes Hoch auf den erlauchten Jubilar angeschlossen. Nach Abkündigung eines Verses von „Den König segne Gott“, zogen die Krieger wieder nach der Brauerei zurück, wo sich der Zug auflöste.

In den zeitigen Nachmittagsstunden zog eine Abtheilung Krieger in Vorbereitung auf das Bivak mit spännigem Bogen soursagend in der Stadt umher, was allgemeine Heiterkeit erregte, die sich noch steigerte, als kurz nach 3 Uhr der überaus originelle Festzug die Straßen durchzog. Großartige Festzüge haben wir im Kuerthale schon oft, aber von so gemüthlichem poetischen Geiste noch keinen gesehen. Bald nach Ankunft auf dem Bivakplatze am Schützenplatze entwickelte sich ein humorvolles Bild echten Wanderverliebens, wie es die Wirklichkeit nicht treffender bieten kann. Bei lothendem Regenschauer wurde abgeloht, gegessen und getrunken, die Krieger vertheilten sich in bunten Gruppen auf dem Plage und unterhielten sich in humorvoller feindseliger Weise, u. A. wurde auch eine Gefangenahme von Franzosen inscenirt, die große Heiterkeit erregte. Zum Schluß loderte noch ein mächtiges Wochfeuer in die finstere Nacht hinaus. Welches große Interesse das Publikum an dieser volkstümlichen Bivakfeier nahm, zeigte der gewaltige Andrang, dessen sich die Festgeber selbst mit Hilfe der Feuerwehr kaum zu erwehren vermochten.

Dieser äußerst gelungenen Festlichkeit schloß sich noch ein Festkommers im Schützenhaus an, dem außer den Spitzen der kaiserlichen, königlichen u. sächsischen Behörden eine große Menschenmenge beiwohnte, sodaß der Saal fast überfüllt war. Hr. Reserveleutnant Georgie leitete den Commers. In warmempfindlichen Worten ließ er noch einmal alle die wechselliebenden Vögel aus dem militärischen Leben des Königs Albert vorüberziehen, in markiger Rede der Ruhmesthaten des glorreichen Feldherrn gedenkend und schloß mit einem brausenden Hoch auf den ruhmreichen Jubilar. Hatte der Commersleiter des Festherrn u. Soldaten gedacht, so besuchte Hr. Bürgermeister Dr. Kerschmar das segensreiche Wirken unseres geliebten Königs als Vater seines Volkes; Hr. Se. Maj. immerfort bestrebt sei, Industrie, Kunst und

Wissenschaft zu fördern, sodaß ein gewisser Wohlstand durch die v. v. bringenden Maßnahmen der Regierung im Sachsenlande eingeführt sei. Auch seine wohlbedachte Rede schloß mit einem Hoch auf den geliebten Landesvater. Während des Commerses wechselte begeisterter Gesang von Vaterlandsliedern mit interessantem patriotischen Vorträgen ab, die Hr. Wölkner hielt. Desgleichen trugen ewige sehr hübsche lebende Bilder, Szenen aus dem Leben des König Albert darstellend, viel mit zur vaterländischen Begeisterung bei. Gegen 10 Uhr schloß der von tiefem patriotischen Geiste getragene Commers. Die Königsfest im Kuerthale wird in den Herzen aller wohlgesinnten Männer noch lange einen freudigen Widerhall finden. Auch war das Kriegerdenkmal vor der Schule sehr schön illumirt.

Auch im benachbarten Jelle hatte man sich bemüht, die Königsfest zu einer äußerst würdigen zu gestalten. Vormittags 9 Uhr fand trotz des herniederrieselnden Regens ein würdevoller Feldgottesdienst im Klostergarten statt, dem außer dem Militärverein, auch die übrigen Vereine von Jelle und die Einwohnerschaft beiwohnten. Abends fand außer dem großen Festkommers in der Gasse, der in patriotischem Sinne vor sich ging, ein interessanter Lampenzug des Militärvereins und zugleich eine Illumination des Ortes statt. Die Fabriken des Herrn Kirchs allein waren mit 8-900 Lampen geschmückt, auch einige Häuser der Bahnhofstraße waren hervorragend schön illumirt, in vielen Fenstern prangte die Wäpfe Sr. Maj. mit Blumen und Blattpflanzen prächtig decorirt, so daß auch hier das Fest voll befriedigt hat.

Der Stenographenverein zu Aue verläßt im „Erzgeb. Volksfreund“ folgende beherzigenswerthe Mahnung:

Wir haben schon wiederholt an dieser Stelle aufmerksam gemacht auf den großen Nutzen, welchen die Kurzschrift allen Ständen bringt und wieviel Zeit durch dieselbe erspart werden kann; wir verabsäumen deshalb auch heute nicht, darauf hinzuweisen, daß der Stenographenverein des Kuerthales Dienstag, den 24. October neue Unterrichtskurse für erwachsene und jüngere Leute getrennt eröffnen und somit wiederum Jedermann bequem Gelegenheit zur Erlernung dieser Kunst bieten wird. — Wie immermehr die Erkenntniß des Nutzen der Stenographie wächst, ersticht man auch aus einem Erlaß Sr. Excellenz des Kgl. preuß. Ministers der öffentl. Arbeiten vom 26. Mai a. c., durch welchen die Eisenbahnbeamten angehalten werden, die Stenographie zu erlernen und auch auf

einem sehr gediegenen Vortrage über Nutzen der Stenographie für Eisenbahnbeamte vom L. L. Regierungsrath Kühnel in Wien. So lasse man sich die günstige Gelegenheit, welche der Sächs. Stenogr. Verein des Kuerthales bietet, nicht entgehen, sondern werde sich, Kaufleute wie Beamte und Gewerbetreibende, recht zahlreich zur Teilnahme an diesem Unterrichtskursus im Vereinslokale „Leberschürze“ an.

Aus Sachsen und Umgegend.

— Es giebt keine grausameren Bestien als vertierete Menschen. In Adorf wurden dem kleinen Hunde des Baumeisters Lehmann auf dem Rücken tiefe, durch die Haut ins Fleisch gehende Schnitte beigebracht, von denen einer den Rücken entlang lief, die anderen aber ihn durchkreuzten, so daß die Haut des gequälten Thieres in Lappen herabhängt.

— Die Frau des Maurers Schander in Zittau wurde von ihrem Manne niedergeschossen, als sie ihre Sachen von ihm wegholen wollte. Sie erhielt 3 Schüsse in den Rücken und den rechten Arm und wurde ins Krankenhaus gebracht. Inzwischen hängt sich ihr Mann an der Thürkante auf.

— Eine Absturzgeschichte, wie man sie aus den wilden Tyroler Bergen, nicht aber aus der idyllischen sächsischen Schweiz zu hören gewohnt ist, wird aus dem Uttewalder Grund gemeldet. Dort fand man in einer Spalte eine Frau eingeklemmt. Mit Mühe schaffte man sie heraus. Sie war schwer verletzt und erzählte, sie sei die Frau des Schuhmachers Kühnel aus Naundorf und schon am Sonntag abend auf dem Heimwege aus Lohmen verunglückt. Vier Nächte und drei Tage hat sie hungernd und frierend, mit brennenden Wunden zwischen den Felsen gelegen. Ein Hund wurde ihr Lebensretter. Er wollte unausgesetzt vor der Spalte und ließ sich nicht eher wegzagen, als bis die Kletterer hinabstiegen.

Kochlich, 20. Okt. Wie aus der Gemeinde Dombirn in Tirol gemeldet wurde, fand man dieser Tage am Fuße eines hohen Felsabhanges die zerstückteste Leiche des von vier stammenden ungefähr 19 Jahre alten Schreibers Doktor Heße auf. Der verunglückte junge Mann, der von seinen bemitleidenswerthen Eltern schon seit Wochen vermisst wurde, hat bei dem Besteigen eines Berges seinen Tod gefunden.

(Begründet) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Begründet) (1896). (1896).



Höchste Auszeichnungen für Malz-Gebräuwerke auf den Internationalen Ausstellungen Leipzig 1862, London und Magdeburg 1893.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Konvalenszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Aue bei Herrn Max Schmidt und in Jelle bei Herren Hermann Köhner u. Louis Richter.

Mohrrüben
à Str. 2 Mt. 50 Bfg. empfiehlt
Gustav Voigt.

Neueste Nachrichten Dresden.
erscheint wöchentlich 7 mal mit der täglichen Gratisbeilage „Für unsere Frauen“, der Wochenbeilage „Haus und Herd“ und den wöchentlichen reichillustrirten, 8 seitigen Wipplatt
„Dresdner fliegende Blätter“.

Seit dem kurzen Bestehen bereits **24 000 Abonnenten!**
Man abonniert für
November und Dezember zum Preise von Mt. 1.30
(von der Post abgeholt 1 Mt.)
bei sämmtlichen Postämtern und Briefträgern, sowie unseren Filialen.

Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.

Dr. G. H. v. Schuberts
Naturgeschichte der drei Reiche
mit der Anatomie des Menschen.

2500 Abbildungen auf **205** Farbdrucktafeln und **375** Folio-Seiten Text.

I. Abteilung: Das Tierreich. 91 Tafeln mit 560 farbigen Abbildungen.		III. Abteilung: Das Mineralreich. 42 Tafeln mit 688 farbigen Abbildungen.
II. Abteilung: Das Pflanzenreich. 54 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen.		IV. Abteilung: Der Bau des menschlichen Körpers. 10 Tafeln mit 100 Abbildungen.

Unübertroffenes naturgeschichtliches Werk für Schule und Familie.

Besondere Vorzüge dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit. Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Jede Buchhandlung ist im Stande das Werk zur Ansicht vorzulegen.

Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig.

Billigste Bezugsquelle für hülfenreies
Reisfüttermehl
G. & O. Lüders, Hamburg.

Ich vertrete sehr leistungsfähige Fabriken und liefere gegen monatliche Theilzahlungen an sichere Leute zu billigen Preisen vorzügliche
Fahrräder
Geldschränke
Triumph-Kassetten.

Preislisten von mir gegen Aufgabe von Referenzen sofort
Gustav Moldenhauer,
Elbing, Brandenburgerstr. 6.

„Unbezahlbar“
ist Crème Grollich zur Verschönerung u. Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grollichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grollich in Brunn.

Das Schöffengericht des Landgerichts I in Berlin u. das Amtsgericht in Freiburg (Baden) erkannten, dass Crème Grollich kein Geheimmittel, sondern ein zur Verschönerung des Körpers dienender Toiletteartikel ist. Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke zu Leipzig-Schkeuditz.

ROTHER & KUNTZE

Möbelfabrik

Kronenstr. 6 CHEMNITZ Kronenstr. 6.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für complete bürgerliche und herrschaftliche Wohnungs-Einrichtungen.

Verkauf zu Fabrikpreisen 2 Jahre Garantie.

I. Abtheilung:
Complete Einrichtungen
in echt Nussbaum, schwarz, Eiche etc. zu 500, 500, 700, 1200 bis 10000 Mk.

II. Abtheilung:
Gemalte Möbel
in allen Holzarten complete Einrichtungen von 150 M. an
Specialität:
Altdeutsche Küchen-Möbel.

III. Abtheilung:
Tapeten
Linoleum, Teppiche
Tüllgardinen
Uebergardinen
Vorlagen
Läuferstoffe
Pflüsch und Damaste
Decorations-Gegenstände.

Sämmtliche Möbel und Polstermöbel sind nach unseren eigenen Modellen gefertigt und übersichtlich in ca. 60 Musterzimmern aufgestellt und ist die Besichtigung derselben auch ohne zu kaufen bereitwilligst gestattet.
Cataloge gratis! Franco-Versandt.
Sonntags geöffnet von 11 bis 4 Uhr.

Augenarzt Dr. Weller, Dresden (Baifenhausstr.) ist (auch für Seh- u. Halsleiden, künstl. Augen) Mittwoch, 25. Octbr. früh 8—12 Uhr in Aue (Erzgeb. Hof) zu sprechen.

Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.

Pfeillichst saubere, anerkannt vorzügliche Arbeit. Hochmoderne Farben. Prompte, völlig kostenlose Vermittlung (ohne Portozuschlag) bei Otto Vogel Aue.

Frischer Bau- u. Düngestall

ist stets vorrätzig auf Bahnhof Aue.

Zelle. C. Nürnbergger.

Aue.

Der Bergverein Auerthal

veranstaltet Sonntag, den 29. October im Saale des Bürgergartens hier eine

öffentliche Abendunterhaltung

bestehend aus Gesangs- u. humoristischen Vorträgen, lebenden Bildern etc. mit darauffolgendem Ball und dabei hierzu ganz ergebenst ein.

Entrée 30 Pf. Anfang präcis 7 1/2 Uhr.

Billets im Vorverkauf zu haben im Bürgergarten.

Der Ertrag wird zur Unterstützung armer Kinder verwendet.

Schützenhaus in Aue.

Dienstag, d. 24. October a. c.

Originell! Neu! Sensationell!

Nur einmalige

grosse Elite-Künstler-Soirée

des Théâtre Variétés, William Felix, Hamburg.

Auftreten bestrenommirtester Spezialitäten wie:

des Original-Clown Mr. High Sipe (einzig in seiner Art), der Wiener Soubrette Käthe Frankl, des Parodisten A. Rémarque, des Jongleurs u. Equilibristen Mons. Franz Jonrobert, der Chauforette u. Costumesoubrette Lilli Wittkowska, des Gesangs-komikers Max Karlstadt u. A. m.

Anfang: Abends pünktl. 8 Uhr.

Entrée 3 Mk. — 50. reserv. Platz 3 Mk. — 75 Pf.

Druck und Verlag der Zeitungs-Druckerei (Emil Hegemeister) in Aue.

Augen-Heilanstalt

Chefnitz, Nikolaibrücke.

Sprechzeit: 9—1/2 und 3—5 Uhr
Sonntags nur 9—12 Uhr.

Augenklinik für Arme wochentags 9—10.

Dr. Nobis Augen- und Ohrenarzt.

Solider Vertreter.

Gesucht von einer leistungsfähigen Spielkartenfabrik, welche einen neuen, durchschlagenden Spezialartikel fabricirt. Bei Hoteliers, Restaurants etc. gut eingeführte Vertreter erhalten den Vorzug. Referenzen erforderlich.

Offerten befördert unter F. A. 8986 Rudolf Mosse, Dresden-A.

Presshufe

empfehlen stets reich Otto Krahl, Köhnig Presshufe-Geschäft en gros und en detail gegründet 1880.

Semmelträger

werden angenommen
J. Reutirchner's Bäckerei, Wettinerstr.
Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen. S. D.

Gesucht wird ein tüchtiger und zuverlässiger

Schuhmachergehilfe

bei sofortigem Eintritt und ausdauernder Beschäftigung.

August Seider,
Schuhmachermeister in Lauter.

Patente
Heimann & Co.
Oppeln.

Aecht Emmenthafer Käse

großgelocht u. vollstige Waare,
Prima fetten Limburger Käse,
ff. Magdeb. Sauerkraut,
" 1893er Freichelbeeren,
gekottet, ohne Zucker,
" neue saure Gurken

empfehlen Otto Wolfram,
Aue, Markt.

Neu!

Specialitäten Nr. 55 und
Schwarze Brigade,
Unübertroffene Qualitäts-Cigarren 5 Pf.

Verkaufsstelle bei Otto Wolfram,
Aue, Markt.

Die beliebte Auschuß-Cigarre
6 Stück 20 Pfg.

ist wieder eingetroffen und empfiehlt
Otto Wolfram,
Aue, Markt.

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pfg an
Glantzapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Mustertarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Dienstsuchende Mädchen

sowie Köchinnen, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen, große und kleine Ställe möge erhalten sofort und jederzeit bei hohen Lohn gute Stellen.

Marie Schulze,
innere Frauenstraße 12 A. II. G.
Zwickau.

Nebenerwerb 300 Mark können Herr. jeden Standes

durch Verkauf von Staatseffecten und Anwerbung von Mitgliedern für eine Gesellschaft zur Ausübung und Erwerb von Wertpapieren monatlich verdienen, ohne als Agent aufzutreten. Senden Sie Adresse postlagernd J. E. 24. Berlin 57.

Alte Krampfaderngeschwüre,

langjährige Fiechten, veraltete Geschlechtsleiden, heilt brieflich sicher, schmerzlos und billig ohne Berufshörung unter schriftlicher Garantie. Unerreicht. 23 jährige Praxis.
Fr. Jeckel, Dresden, Reudorfstr. 1.



Näh- & Strickmaschinenbesitzer.

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Baselineöle haben keinen die nben Fettsäuregehalt und ruinieren die Maschine. Klauenöl ist das beste Strick-Maschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! Klauenöl, präpariert für Nähmaschinen etc. von Möbius & Sohn, Hannover, ist zu haben bei Herrn. Jakob Tröger in Aue.

Gummi-Artikel,

bestes französisches Fabrikat empfiehlt W. Rudolph's Versandhaus, Dresden A.,
Jacobogasse 6. Ausführliche Preisliste in geschlossenem Brief.